

Auf Schönheit der Schöpfung besinnen

Evangelische Gemeinde Linden hatte zum Himmelfahrts-Gottesdienst mit Taufe ins Radom nach Sundern eingeladen

Hartmut Claes

Sundern. Nirgendwo ist man im Bochner Südwesten dem Himmel näher als in Sundern an der Sternwarte. Auf dem höchsten Punkt des Stadbezirks fand am Feiertag Christihimmelfahrt ein bemerkenswerter Gottesdienst statt. Mit „Der Himmel geht über allen auf“ begrüßte Pfarrer Rolf Schuld von der Evangelischen Gemeinde Linden die 150 Besucher. Wie schon in den Vorjahren stand auch diesmal wieder die Bewahrung der Schöpfung im Mittelpunkt des Gottesdienstes. „Hauptsache, heute geht es uns gut“, ist eine vielgehornte Floskel“, erklärte Schuld und richtete den Blick auf die Zukunft in 25 Jahren.

AM RANDE

Weitgereistes Wasser

Aljoscha Serig ist der Sohn von Nicole Serig, einer Mitarbeiterin des Instituts für Umwelt- und Zukunftsforschung. Sie hatte sich für die Taufe ihres Kindes genau diesen Gottesdienst als Gelegenheit gewünscht hatte. Das Taufwasser war übrigens zusammengemischt aus Wasser, das die weitangereisten Gäste aus Berlin oder von der Nordsee mitgebracht hatten.

Das tat er nicht ohne Grund, denn im Gottesdienst wurde der kleine Aljoscha getauft. Und am Beispiel dieses neuen Gemeindemitgliedes wollte Schuld aufzeigen, wie unser Planet aussieht, wenn Aljoscha einmal 25 Jahre alt ist. Dabei konnte er auf die fachliche Unterstützung von Haus herr Thilo Elsner, dem Leiter

Posaunenchor sorgte für musikalische Gestaltung

des Instituts für Umwelt- und Zukunftsforschung bauen, der im Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung ein düsteres Bild zeichnete. „Als mein Vater 1930 geboren wurde, hatten wir 3 Milliarden Menschen auf der Erde, heute sind wir bei 6 Milliarden. Wenn Aljoscha 25 Jahre alt sein wird, fasst das Raumschiff Erde bereits 9 Milliarden Menschen. Wie viel es letztlich vertragen kann, ist ungewiss“, meinte Elsner im Hinblick auf den Klimawandel.

„Eine Zukunft ohne Gott wäre früher undenkbar gewesen. Heute dominiert vielfach der Glaube in die Technik“, kritisierte Pfarrer Rolf Schuld. Stattdessen solle man sich auf die Schönheit der Schöpfung besinnen und die Profügier in ihre Grenzen verweisen.

Elsner präsentierte zum Schluss einen Film, der die herrliche Natur zeigte. Die Be-



Feierliche Zeremonie: Pfarrer Rolf Schuld taufte den kleinen Aljoscha, hier gehalten von Vater Gerd Serig. Im Hintergrund zu sehen: Taufpate André Remy. Foto: WAZ, Hartmut Claes

sonderheit erklärte der Pfarrer erst im Abspann. „In dem wunderschönen Film sind nur Tiere und Pflanzen zu sehen, aber keine Menschen, darum ist die Natur noch so intakt.“ Zum guten Gelingen der Veranstaltung trug auch die musikalische Untermauerung des Jugendposaunenchores unter der Leitung von Hajo Nast aus Linden bei. „Die Erde